

19. November 2019
Festspielhaus Hellerau

PORTRÄTKONZERT DES CAPPELL-COMPOSITEURS ARIBERT REIMANN

kapelle 21



Kammermusik der
Sächsischen Staatskapelle
Dresden

Gegründet 1854 als
Tonkünstler-Verein zu Dresden



SÄCHSISCHE
STAATSKAPELLE
DRESDEN

PORTRÄTKONZERT DES CAPELL- COMPOSITEURS ARIBERT REIMANN

AUSSERORDENTLICHER KAMMERABEND

Aribert Reimann

Capell-Compositeur

kapelle 21 – Musikerinnen
und Musiker der Sächsischen
Staatskapelle Dresden

Das Konzert wird am Dienstag,
26.11.2019, 20.05 Uhr in MDR KULTUR
und MDR Klassik übertragen.

I. TEIL: MENDELSSOHN 19 UHR

Aribert Reimann (*1936)

»Solo« für Viola (1996)

Stephan Pätzold

»... oder soll es Tod bedeuten?«

Acht Lieder und ein Fragment von
Felix Mendelssohn Bartholdy nach
Gedichten von Heinrich Heine für
Sopran und Streichquartett bearbei-
tet und verbunden mit sechs Inter-
mezzi von Aribert Reimann (1996)

*Carolina Ullrich, Robert Lis,
Kay Mitzscherling, Holger Grohs,
Friedwart Christian Dittmann*

Felix Mendelssohn Bartholdy

(1809-1847)

Streichquartett e-Moll op. 44/2

I. Allegro assai appassionato

II. Scherzo. Allegro di molto

III. Andante

IV. Presto agitato

*Robert Lis, Kay Mitzscherling,
Holger Grohs, Friedwart Christian
Dittmann*

PAUSE

Auch dem neuen Capell-Compositeur Aribert Reimann widmen die Musikerinnen und Musiker der Sächsischen Staatskapelle Dresden ein umfangreiches Porträtkonzert. Dabei stehen Reimanns kammermusikalische Auseinandersetzungen mit drei Komponisten des 19. Jahrhunderts im Mittelpunkt: Schubert, Mendelssohn und Schumann sind seit Langem wichtige Bezugsgrößen für das Schaffen des Berliner Komponisten, der sich deren Werk auf subtile Weise nähert. So wird eine weniger bekannte Facette des großen Musikdramatikers und früheren Liedbegleiters erlebbar.

2. TEIL: SCHUMANN 20.30 UHR

Aribert Reimann

»Solo« für Violoncello (1981)

Norbert Anger

Gespräch

Aribert Reimann gibt Einblicke in sein Schaffen.

Robert Schumann (1810-1856)

»Fantasiestücke«

für Klarinette, Flöte, Harfe und zwei Bratschen bearbeitet von Aribert Reimann (2007)

I. Zart und mit Ausdruck

II. Lebhaft, leicht

III. Rasch und mit Feuer

Robert Oberaigner, Rozália Szabó,

Johanna Schellenberger,

Michael Horwath, Marie-Annick Caron

Aribert Reimann

»Adagio« – zum Gedenken

an Robert Schumann –

für Streichquartett (2006)

Tibor Gyenge, Lukas Stepp,

Michael Horwath, Titus Maack

PAUSE

3. TEIL: SCHUBERT 21.45 UHR

Aribert Reimann

»Solo« für Oboe (2001)

Céline Moinet

»Nocturnos«

für Violoncello und Harfe (1965)

I. ♩ ca. 72

II. ♩ ca. 58

III. ♩ ca. 69-72

Johanna Schellenberger,

Norbert Anger

Franz Schubert (1797-1828)

Streichquartett Nr. 1 D 18

I. Andante – Presto vivace

II. Menuetto – Trio

III. Andante

IV. Presto

Tibor Gyenge, Lukas Stepp,

Michael Horwath, Titus Maack

Aribert Reimann

»Metamorphosen« über ein Menuett

von Franz Schubert (D 600)

für zehn Instrumente (1997)

Bernhard Kury, Volker Hanemann,

Christian Dollfuß, Thomas Eberhardt,

Zoltán Mácsai, Michael Schmid,

Emanuel Held, Marie-Annick Caron,

Titus Maack, Martin Knauer;

Petr Popelka (Musikalische Leitung)



ARIBERT REIMANN

CAPELL-COMPOSITEUR DER SÄCHSISCHEN STAATSKAPELLE DRESDEN
IN DER SAISON 2019/2020

Aribert Reimann wurde 1936 in Berlin in eine von Musik geprägte Familie geboren. Bereits mit zehn Jahren komponierte er erste Klavierlieder. Nach dem Abitur arbeitete er als Korrepetitor und studierte Komposition bei Boris Blacher und Ernst Pepping, Klavier bei Otto Rausch sowie Musikwissenschaft an der Universität Wien. Von 1974 bis 1983 hatte er eine Professur an der Hamburger Musikhochschule mit Schwerpunkt auf Zeitgenössischem Lied inne, 1983 wurde er in gleicher Funktion an die Berliner Hochschule der Künste berufen.

Die Affinität zur menschlichen Stimme stellt für Aribert Reimanns kompositorisches Schaffen einen starken Impuls dar. So bilden Musiktheater und Lied die Keimzellen, aus denen sich das künstlerische Schaffen Reimanns weiter entwickelte. Mit wichtigen Bühnenwerken wie seiner Jahrhundertoper »Lear« (1976-78), »Medea« (2007-09) und zuletzt »L'Invisible« (2011-17) zählt er zu den führenden Opernkomponisten weltweit. Neben Liedkompositionen auf Texte von Paul Celan, James Joyce, Joseph von Eichendorff oder Louise Labé entstanden zahlreiche Kammermusikstücke, Solokonzerte und Orchesterwerke wie die beiden Klavierkonzerte (1961 und 1972), Sieben Fragmente für Orchester in memoriam Robert Schumann (1988), das Violinkonzert (1995/96) und das Orchesterwerk »Zeit-Inseln« (2004).

Der Komponist wurde mit einer Vielzahl von Ehrungen und Preisen ausgezeichnet, darunter der Frankfurter Musikpreis, das Große Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, der Ernst von Siemens Musikpreis sowie der Deutsche Theaterpreis DER FAUST für sein Lebenswerk im Jahr 2018.



**SÄCHSISCHE
STAATSKAPELLE
DRESDEN**

WEITERE KONZERTE MIT WERKEN VON ARIBERT REIMANN

10. Symphoniekonzert

DONNERSTAG 30.4.20 20 UHR

FREITAG 1.5.20 19 UHR

SAMSTAG 2.5.20 11 UHR

SEMPEROPER

Christian Thielemann Dirigent
Sächsische Staatskapelle Dresden

Aribert Reimann

Sieben Fragmente für Orchester
in memoriam Robert Schumann

4. Aufführungsabend

MITTWOCH 27.5.20 20 UHR

SEMPEROPER

Matthias Wollong Leitung

Aribert Reimann

Fünf Stücke für kleines Orchester
(Uraufführung)

**Kammermusik der Sächsischen
Staatskapelle Dresden**

Gegründet 1854 als Tonkünstler-
Verein zu Dresden

Verantwortlich:

Friedwart Christian Dittmann,
Ulrike Scobel und Christoph Bechstein

IMPRESSUM

Sächsische Staatskapelle Dresden
Chefdirigent Christian Thielemann

Spielzeit 2019|2020

HERAUSGEBER

Die Sächsische Staatskapelle Dresden
ist ein Ensemble im
Staatsbetrieb Sächsische Staatstheater –
Staatsoper Dresden
Theaterplatz 2, 01067 Dresden

© November 2019

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Peter Theiler
Intendant der Staatsoper
Wolfgang Rothe
Kaufmännischer Geschäftsführer

REDAKTION

Felicitas Böhm, Dennis Gerlach

BILDNACHWEIS

Schott Promotion/Gaby Gerster

GESTALTUNG UND SATZ

schech.net
Strategie. Kommunikation. Design.

DRUCK

Union Druckerei Dresden GmbH

**Private Bild- und Tonaufnahmen
sind aus urheberrechtlichen Gründen
nicht gestattet.**

WWW.STAATSKAPELLE-DRESDEN.DE

Das Porträtkonzert der Sächsischen Staatskapelle Dresden wird im Rahmen der orchestereigenen Kammermusik veranstaltet, die auf den 1854 von Kapellmitgliedern gegründeten Dresdner Tonkünstler-Verein zurückgeht. Neben ihrem Dienst treten die Musikerinnen und Musiker der Staatskapelle in dieser Veranstaltung freiwillig und lediglich durch ein symbolisches »Frackgeld« entlohnt auf.

GESANGSTEXTE

Leise zieht durch mein Gemüt op. 19a Nr. 5

Leise zieht durch mein Gemüt
Liebliches Geläute.
Klinge, kleines Frühlingslied,
Kling hinaus ins Weite.

Kling hinaus, bis an das Haus,
Wo die Veilchen sprießen.
Wenn du eine Rose schautst,
Sag, ich lass sie grüßen.

Der Herbstwind rüttelt die Bäume op. 34 Nr. 6 (1837)

Der Herbstwind rüttelt die Bäume,
Die Nacht ist feucht und kalt;
Gehüllt im grauen Mantel,
Reite ich einsam im Wald.

Und wie ich reite, so reiten
Mir die Gedanken voraus;
Sie tragen mich leicht und luftig
Nach meiner Liebsten Haus.

Die Hunde bellen, die Diener
Erscheinen mit Kerzengeflirr;
Die Wendeltreppe stürm' ich
Hinauf mit Sporengeklirr.

Im leuchtenden Teppichgemache,
Da ist es so duftig und warm,
Da harret meiner die Holde,
Ich fliege in ihren Arm.

Es säuselt der Wind in den Blättern,
Es spricht der Eichenbaum:
»Was willst du, törichter Reiter,
Mit deinem törichten Traum?«

Über die Berge steigt schon die Sonne op. 47 Nr. 2

Über die Berge steigt schon die Sonne,
Die Lämmerherde läutet von fern;
Mein Liebchen, mein Lamm, meine Sonne
und Wonne,
Noch einmal säh' ich dich gar zu gern!

Ich schaue hinauf mit spähender Miene –
Leb' wohl, mein Kind, ich wandre von hier!
Vergebens! Es regt sich keine Gardine; –
Sie liegt noch und schläft und träumt
von mir.

Auf den Flügeln des Gesanges op. 34 Nr. 2 (1835)

Auf den Flügeln des Gesanges,
Herzliebchen, trag ich dich fort,
Fort nach den Fluren des Ganges,
Dort weiß ich den schönsten Ort.

Dort liegt ein rot blühender Garten
Im stillen Mondenschein,
Die Lotosblumen erwarten
Ihr trautes Schwesterlein.

Die Veilchen kichern und kosen,
Und schau'n nach den Sternen empor,
Heimlich erzählen die Rosen
Sich duftende Märchen ins Ohr.

Es hüpfen herbei und lauschen
Die frommen, klugen Gazellen,
Und in der Ferne rauschen
Des heiligen Stromes Welln.

Dort wollen wir niedersinken
Unter dem Palmenbaum,
Und Lieb und Ruhe trinken
Und träumen seligen Traum.

**Was will die einsame Träne
(Fragment, 1837)**

Was will die einsame Träne?
Sie trübt mir ja den Blick.
Sie blieb aus alten Zeiten
In meinem Auge zurück.

Sie hatte viel leuchtende Schwestern,
Die alle zerflossen sind,
Mit meinen Qualen und Freuden,
Zerflossen in Nacht und Wind.

**In dem Mondenschein im Walde
op. 19a Nr. 4 (1830)**

In dem Mondenschein im Walde
Sah ich jüngst die Elfen reiten,
Ihre Hörner hört ich klingen,
Ihre Glöcklein hört ich läuten.

Ihre weißen Rösslein trugen
Goldnes Hirschgeweih und flogen
Rasch dahin; wie wilde Schwäne
Kam es durch die Luft gezogen.

Lächelnd nickte mir die Kön'gin,
Lächelnd, im Vorüberreiten.
Galt das meiner neuen Liebe?
Oder soll es Tod bedeuten?

**Was will die einsame Träne
(Fragment)**

Ach meine Liebe selber
Zerfloss wie eitel Hauch!
Du alte, einsame Träne,
Zerfließe du jetzt auch.

**Allnächtlich im Traume
op. 86 Nr. 4 (1834)**

Allnächtlich im Traume sehe ich dich,
Und sehe dich freundlich grüßen,
Und laut aufweinend stürz ich mich
Zu deinen süßen Füßen.
Du siehst mich an wehmütiglich,
Und schüttelst das blonde Köpfchen;
Aus deinen Augen schleichen sich
Die Perlentränentropfchen.
Du sagst mir heimlich ein leises Wort,
Und gibst mir den Strauß von Zypressen,
Ich wache auf, und der Strauß ist fort,
Und das Wort hab ich vergessen.

**Mein Liebchen, wir saßen beisammen
(1837)**

Mein Liebchen, wir saßen beisammen,
So traulich im leichten Kahn.
Die Nacht war still, und wir schwammen
Auf weiter Wasserbahn.

Die Geisterinsel, die schöne,
Lag dämmrig im Mondenglanz;
Dort klangen liebe Töne,
Und wogte der Nebeltanz.

Dort klang es lieb und lieber,
Es ward uns wohl und weh;
Wir schwammen leise vorüber,
Allein auf weiter See.

**Warum sind denn die Rosen so blass
(Fragment, 1834)**

Warum sind denn die Rosen so blass,
O sprich, mein Lieb, warum?
Warum sind den in dem grünen Gras
Die blauen Veilchen so stumm?

Warum singt denn mit so kläglichem Laut
Die Lerche in der Luft?
Warum steigt aus dem Balsamkraut
Hervor ein Leichenduft?

WWW.STAATSKAPELLE-DRESDEN.DE



Partner der
Staatskapelle Dresden